



2010

NEUERSCHEINUNGEN

Frühjahr

Ulrich Holbein	
Bitte umblättern! Einhundertelf Appetithäppchen	4
Luís de Camões	
Os Lusíadas – Die Lusiaden	8
Klabund	
Werke – Band 4: Gedichte	10

Kürzlich erschienen, bisher nicht angekündigt:

„Die Innerlichkeit veräußern heißt
die Kruste zwischen der Welt im Kopf
und dem Kopf in der Welt aufkratzen
und frische Luft hineinlassen.“

Tobias Herold
Kruste
Gedichte

Leinen, 144 Seiten
EUR 16,- [D] / EUR 16,50 [A] / sFr 27,70

ISBN 978-3-941184-02-2

Edition Lyrik der Jahrtausendwende, Band 10



Berlin, im Dezember 2009

Liebe Freundinnen und Freunde des Verlags,

ein veranstaltungsreicher Herbst geht für uns zu Ende – Zeit, all denen zu danken, die uns dabei geholfen haben, auf neue wie bekannte Elfenbein-Autoren einmal mehr durch wunderbare Lesungen hinzuweisen: in Sils Maria dem Hotel Margna; in Frankfurt am Main der Autorenbuchhandlung Marx & Co.; in Berlin dem Ausland Club, der Bücher-Galerie Peter Eichler, dem Café Josty, dem Café Szimpla, der Galerie in der Viktoriastadt, der Griechischen Kulturstiftung, der Künstlerinitiative ImWestenWasNeues sowie dem Literaturhaus Lettrétage; in Leipzig dem Institut für Romanistik; in Halle dem Café Wilhelm; in Weimar der Eckermann Buchhandlung; in Kiel dem Literaturhaus Schleswig-Holstein; in Heidelberg der Buchhandlung Himmelheber.

Es lasen: **Isabelle Azoulay** aus ihrer fiktionalen Biografie „Josty. Eine Liebe zwischen Berlin und Sils Maria“; **Tobias Herold** aus seinem Lyrikdebüt „Kruste“; **Rainer Kloubert** aus seinem Shanghai-Roman „Roons letzter Flug“; **Günter Dietz** aus **Jannis Ritsos’** Gedichtreihen „Martyries – Zeugenaussagen“; **Pol Sax** aus seinem preisgekrönten Berlin-Roman „U5“; und während einer einwöchigen Lesereise der Schauspieler **Burkhard Siedhoff** aus **Josep Maria de Sagarra’s** Barcelona-Roman „Privatsachen“.

Mit „Einhundertelf Appetithäppchen“ aus den unterschiedlichsten Text- und Bild-Projekten **Ulrich Holbeins** dürfen Sie im kommenden Frühjahr unter dem Titel „**Bitte umblättern!**“ endlich wieder einen großformatigen Band dieses brillanten Universalgenies im Elfenbein Verlag erwarten: Dieses Buch besteht nur aus Anfängen, die nicht zu Ende gebracht werden – dafür aber Sie dazu bringen werden, es erst wieder zur Seite zu legen, wenn auch der letzte Anfang gelesen ist. Auf den Seiten 6 und 7 unseres Prospekts können Sie einen kleinen Vorgeschmack auf dieses einzigartige literarische Menü bekommen.

Und Hans-Joachim Schaeffers erst kürzlich wieder gelobte Übersetzung von **Luís de Camões’** Seefahrerepos „**Die Lusiaden**“ werden wir jetzt zum vierten Mal drucken – zehn Jahre nach dem ersten Erscheinen 1999 sehen wir dieses Hauptwerk der portugiesischen Literatur noch einmal gründlich durch. Ebenso wie auch **Klabunds „Gedichte“**, den aus zwei Teilen bestehenden Band 4 unserer achtbändigen Werkausgabe, der nun bald in einer zweiten Auflage verfügbar ist. Nutzen Sie bitte die bis 31.03.2010 verlängerte Subskription auf die Einzelbände oder auf die Werkausgabe.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude mit unserem Frühjahrsprogramm abseits der gewohnten Lektürepfade.

Ihr


Ingo Držečnik

PS: Besuchen Sie auch unsere Internetseiten: www.elfenbein-verlag.de

» Ansatz zu Vorwort Nr. 1 (unfertig)

Selten les ich ein Buch zu Ende; die Anfänge aber les ich immer. Satz für Satz versink ich im Kontinuum, vom Anfang eingewickelt; dann blätter ich um ... dort aber geht es bloß weiter. Die Erfüllung zieht sich in die Länge. Die Erwartung ist unendlich groß gewesen. Finalsätze können es in sich haben; Teilstrecken können mit Highpoints die zauberhaftesten Anfänge in den Schatten stellen, haben aber den Nachteil, kein Anfang zu sein.

Geduldig zieh ich mir den nächsten Anfang rein, auch wenn ihm keinerlei Zauber innewohnt. Selbst für schlaife oder penetrante Anfänge könnt ich schwärmen, oder für unangenehm brillante Anfänge. Manch Anfang will unbedingt magnetisch sein, will gierig gelesen werden, hält auch mich für hypnotisierbar und schwächelt trotzdem wie alles Folgende. Doch immerhin – Anfänge sind Anfänge. Das halt ich ihnen zugute und verzeih es ihren Fangarmen gern, daß es ihnen von Anfang an nicht gelingt, mich bei der Stange zu halten. Sie strampeln sich ab, ich aber bin längst am Anfang des nächsten Buchs.

So hetz ich von Anfang zu Anfang, stech tausend verschiedene Ozeane an und komm an kein Ufer. Das Ende vom Lied gemahnt zielsicher an Endlösungen aller Art; der Anfang erinnert schlimmstenfalls an Andeutungen. Um den Schwierigkeiten auszuweichen, bade und suhl ich mich immer öfter in Anfangsschwierigkeiten.

Ich träume von einem Fluß ohne Ufer, worin ich ertrinken könnte und dessen Tropfen zahlreiche unidentische Ozeane enthalten. Ich hätte gern ein Buch, das ich endlich einmal so richtig zu Ende lesen könnte, weil es nur Anfänge enthielte, Dutzende, Tausende, oder z. B. ungefähr hundertelf Anfänge. Anfangsglück würde fortgeschwemmt von der Lust ständiger Neuanfänge. Erregt würd ich in diesem Buch schmökern, möchte mich momentweise festlesen, ja festbeißen, komm ans Seitenende, möchte weiterschlüpfen – ups, da bricht der Text mitten im Satz ab – wie grausam! Frust stellt sich ein. Anlöffeln und Nippen genügen mir nicht – Kontinuum, umfange mich!

Würde ich eines Tages plötzlich erschossen, müßte ich, derweilen ich einen niegehörten Todeschrei produziere, schnell noch denken: „So ist es also, wenn man erschö

Viele leiden dran, pausenlos unterbrochen zu werden, aber wenn es eine „Metaphysik der Unterbrechung“ gäbe, dann wär derjenige, der sie geschrieben hätte, ich.

Irgendwann leg ich auch dieses Buch weg und schlage plötzlich Hegels Phänomenologie des Geistes auf: „Wo wir eine Eiche in der Kraft ihres Stammes und in der Ausbreitung ihrer Belaubung zu sehen wünschen, sind wir nicht zufrieden, wenn uns an dieser Stelle eine Eichel gezeigt wird.“ Ein Ei und ein Tropfen sättigen oft weniger als das alte Huhn und das Meer. Aber noch öfter reicht Seite 777 keinem Opus 111 an die Schnürsenkel. Dieser gigantische Tropfen stillt subtiler und tiefer als alle engbrüstigen Ozeane!

„Gott gibt es nicht“ steht wörtlich in der Bibel, aber wer umblättert, liest weiter: „spricht der Narr“.



Viele Leser lesen ein Buch nicht zu Ende, aber den Anfang liest jeder. Damit dieses Buch zu Ende gelesen wird, hat Ulrich Holbein einhundertelf Anfänge zusammengestellt – Romananfänge, Briefanfänge, Projektanfänge, erste Seiten aus Fotoalben, Zeitschriften, Fortsetzungsgeschichten; denn jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Ein aufschlussreicher Auftakt folgt dem nächsten und übernächsten, von der Intrada zum Titelblatt, vom Eröffnungskapitel zur Vorbemerkung, jedes Mal mit *open end* – eine Serie verheißungsvoller Fragmente aus mehreren Jahrzehnten, von Stufe zu Stufe, von Zwischenstufe zu Zwischenresultat, in summa: **ein visueller Entwicklungsroman, der den Autor als Erzähler, Zeichner, Bildtexter, Comicstrip-Per, Kulturphilosoph, Erotomane, Briefkopfgestalter zeigt.**



Ein Buch voller fulminanter Anfänge des einzigen „Polysophen“

Ulrich Holbein
Bitte umblättern!

Einhundertelf Appetithäppchen

Leinen, Oktavformat, ca. 120 Seiten
EUR 35,- [D] / EUR 36,- [A] / sFr 61,-

ISBN 978-3-941184-03-9
ET: März 2010

Ulrich Holbein (geb. 1953 in Erfurt) lebt im nordhessischen Knüllgebirge. Bekannt wurde er durch seine Kolumnen in der ZEIT, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Süddeutschen Zeitung. Er ist Autor von 950 Publikationen, davon 24 in Buchform. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den **Ben-Witter-Preis 2009** für sein „Narratorium“.

„Einer der originellsten Schriftsteller deutscher Sprache.“

Martin Ebel, Neue Zürcher Zeitung



Bereits erschienen:

Ulrich Holbein
Isis entschleiert
Roman

Leinen i. Sch., 382 Seiten, 2. Aufl. 2000
EUR 35,- [D] / EUR 36,- [A] / sFr 61,-

ISBN 978-3-932245-30-5



Ulrich Holbein
Januskopfweg
Glossen, Quickies und Grotosken

Leinen, 208 Seiten, 2003
EUR 18,- [D] / EUR 18,50 [A] / sFr 31,-

ISBN 978-3-932245-57-2



» As armas e os barões assinalados
Que, da Ocidental praia Lusitana,
Por mares nunca de antes navegados
Passaram ainda além da Taprobana,
Em perigos e guerras esforçados,
Mais do que prometia a força humana,
E entre gente remota edificaram
Novo Reino, que tanto sublimaram;

E também as memórias gloriosas
Daqueles Reis que foram dilatando
A Fé, o Império, e as terras viciosas
De África e de Ásia andaram devastando,
E aqueles que por obras valerosas
Se vão da lei da Morte libertando:
Cantando espalharei por toda parte,
Se a tanto me ajudar o engenho e arte.

Cessem do sábio Grego e do Troiano
As navegações grandes que fizeram;
Cale-se de Alexandro e de Trajano
A fama das vitórias que tiveram;
Que eu canto o peito ilustre Lusitano,
A quem Neptuno e Marte obedeceram.
Cesse tudo o que a Musa antiga canta,
Que outro valor mais alto se alevanta.

E vós, Tágides minhas, pois criado
Tendes em mi um novo engenho ardente,
Se sempre em verso humilde celebrado
Foi de mi vosso rio alegremente,
Dai-me agora um som alto e sublimado,
Um estilo grandiloco e corrente,
Por que de vossas águas Febo ordene
Que não tenham enveja às de Hipocrene.

Die kriegerischen, kühnen Heldenscharen,
Vom Weststrand Lusitaniens ausgesandt,
Die auf den Meeren, nie zuvor befahren,
Sogar passierten Taprobanas Strand,
Die mehr erprobt in Kriegen und Gefahren,
Als man der Menschenkraft hat zuerkannt,
Und unter fernem Volk errichtet haben
Ein neues Reich, dem so viel Glanz sie gaben;

Und die Erinnerungen voller Ruhm
An jene Könige, die stets gemehrt
Das Reich, den Glauben und das Heidentum
In Afrika und Asien zerstört,
Und jene auch, die durch ihr tapferes Tun
Des Todes Forderung von sich gewehrt:
Will mit Gesang ich überall verbreiten,
Wenn mich Talent und Kunst dabei begleiten.

Genug vom schlaunen Griechen, vom Trojan
Und von den großen Fahrten, die sie machten;
Genug von Alexander und Trajan,
Von Siegesehren auch, die ihnen lachten;
Ich singe jetzt vom tapferen Lusitan,
Dem sich Neptun und Mars gefügig machten.
Genug von dem, was früher war zu loben,
Denn ein viel größerer Mut hat sich erhoben.

Und ihr, meine Tagiden, habt entfacht
In mir neue Begabung, volle Glut,
Wenn stets, mit einem schlichten Vers bedacht
Von mir ward heiter eures Flusses Flut,
Gebt mir jetzt einen hohen Ton voll Macht,
Einen erhabenen Stil, der Rede Flut,
Damit Phoibos befiehlt, daß eure Welle
Nicht mehr beneide Hippokrenes Quelle. «

„Überraschend ist die sprachliche Qualität dieser Wiedergabe. Bis in inhaltliche und stilistische Details hinein ist die Übersetzung wunderbar präzise, es gelingt ihr, einen ‚literarischen Ton‘ für das in der deutschen Literatur nicht existierende frühneuzeitliche Nationalepos zu erfinden. Man muss der sprachlichen Leistung der Übersetzer Bewunderung zollen.“

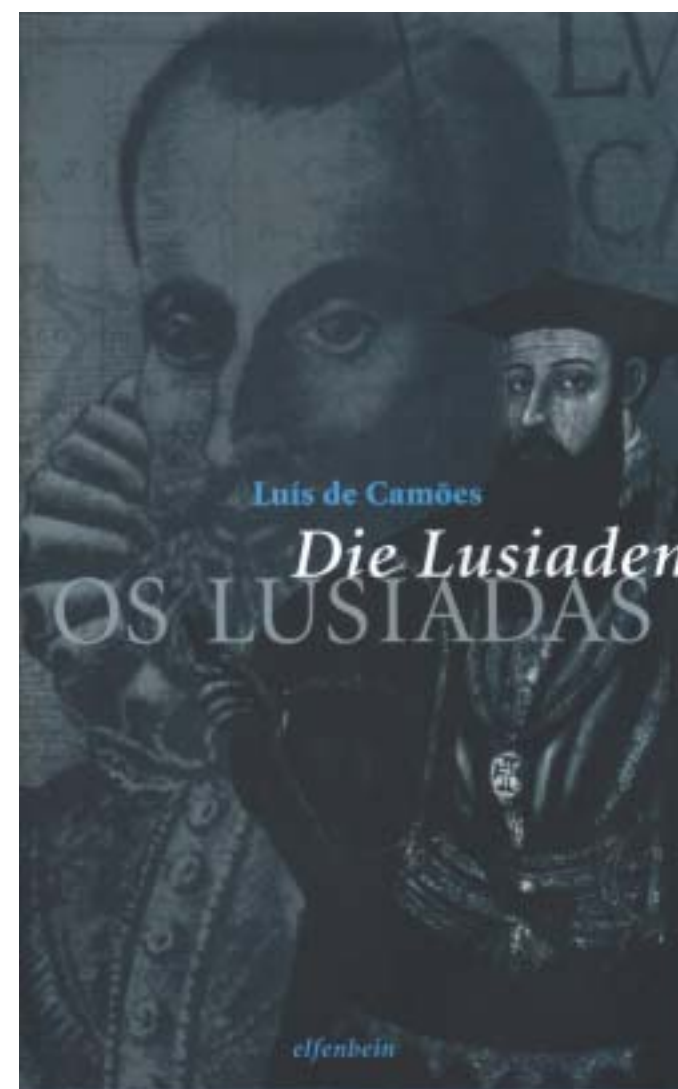
Hans Ulrich Gumbrecht, Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Eine äußerst les- und hörbare deutsche Version. Wollen wir also sehr zufrieden sein mit diesen neuen deutschen ‚Lusiaden‘, die uns endlich wieder ein literarisches Monument des Zeitalters der Entdeckungen in den Horizont unseres Europaverständnisses rücken.“

Thomas Sträter, Neue Zürcher Zeitung

„Eine fabelhaft schöne, gründlich kommentierte, dem Original gerecht werdende Übersetzung, eine mustergültige Edition.“

Hans-Jürgen Schmitt, Frankfurter Rundschau



Hans-Joachim Schaeffers gefeierte Übersetzung neu durchgesehen

Luís de Camões Os Lusíadas – Die Lusiaden

Aus dem Portugiesischen von Hans-Joachim Schaeffer
Bearbeitet und mit einem Nachwort versehen
von Rafael Arnold

Leinen im Schuber, 656 Seiten, 4. Auflage
EUR 75,- [D] / EUR 77,- [A] / sFr 123,50

ISBN 978-3-932245-28-2
ET: März 2010

Luís de Camões (1524–1580) war neben Francisco de Sá de Miranda und António Ferreira der bedeutendste Dichter Portugals im 16. Jahrhundert. Er entstammte einem verarmten Adelsgeschlecht, studierte in Coimbra und kam 1542 an den Hof von Lissabon, von dem er wegen eines Duells wieder verwiesen wurde. Er führte fortan ein unstehtes Leben und kam mehrfach ins Gefängnis. Camões bereiste verschiedene portugiesische Kolonien in Asien, unter anderem Goa und Macao, wo die „Lusiaden“ entstanden. Nach Portugal zurückgekehrt gewährte ihm der König einen kleinen Ehrensold. Camões starb völlig verarmt an der Pest.



Bereits erschienen:

„Schaeffers Werk ist im besten Sinne ein Camões für das einundzwanzigste Jahrhundert.“

Tilman Spreckelsen, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Luís de Camões Sämtliche Gedichte

Portugiesisch – Deutsch

Leinen im Schuber, XX + 1132 Seiten
EUR 75,- [D] / EUR 77,- [A] / sFr 123,50

ISBN 978-3-932245-87-9

» **Es hat ein Gott mich ausgekotzt**

Es hat ein Gott mich ausgekotzt,
Nun lieg ich da, ein Haufen Dreck,
Und komm und komme nicht vom Fleck.

Doch hat er es noch gut gemeint,
Er warf mich in ein Wiesenland,
Mit Blumen selig bunt bespannt.

Ich bin ja noch so tatenjung.
Ihr Blumen sagt, ach, liebt ihr mich?
Gedeiht ihr nicht so reich durch mich?
Ich bin der Dung! Ich bin der Dung!

Früher Morgen in der Friedrichstraße

Die ersten Wagen mit den Zeitungsballen
Fahren am Bahnhof Friedrichstraße vor.
Alle Häuser hängen in violetter Flor.
O wilde Welt! Lass mich ins Dunkel fallen!

Die Mädchen flattern heimwärts: böse Eulen.
Aus Cafés äugen Lampen, gelb verstört.
Ein holder Walzer wird nicht mehr gehört,
Weil schon die Dampfer und Fabriken heulen.

Da braust der erste Stadtbahnzug ins Loch
Der Bahnhofshalle ... Hinter Dächertraufen
Schirrt Phaeton den jungen Tag ins Joch
Und lässt die goldnen Rosse laufen.

Die Strahlenpeitsche klatscht um unser Ohr.
Des Gottes Blick erglöhnt uns im Genicke ...
Empor zu dir! Empor!
Sonne rollt über die Weidendammer Brücke ...

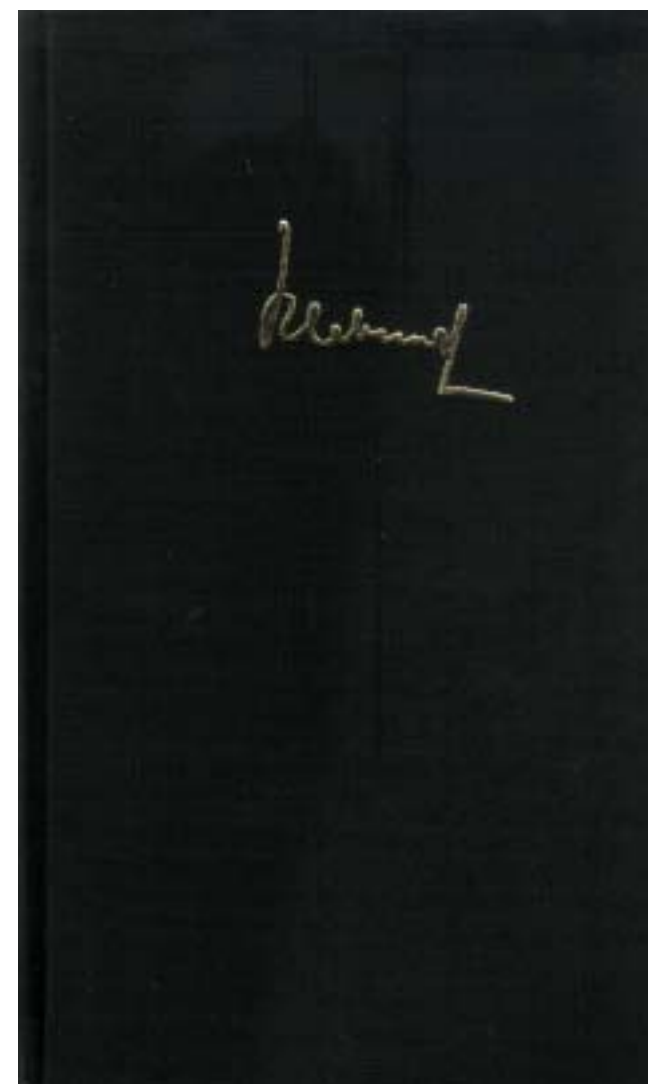


„Der Klabund ist ein überaus buntfarbiger Kugelkäfer, dem seine natürliche Buntheit noch nicht genügt. Wo immer er was Farbiges findet, rollt er sich darin herum, so lange, bis er auf seinen kleinen Stacheln einiges davon aufgespießt hat, was ihn noch bunter erscheinen läßt, als er ist. Solches macht dem Klabunde Spaß.“

Franz Blei

„In der Weimarer Republik war Klabund in aller Munde. Er war ein Träumer und Genießer zugleich, ein ‚Weltfreund‘ und Hymniker, der emphatisch das Dasein feierte. Er war ein Ästhet par excellence.“

Marcel Reich-Ranicki



**Sämtliche Lyrik des
„Klabautermanns und
Vagabunds“**

**Klabund
Gedichte**

Werke Band 4 (zwei Teile)
Herausgegeben von Ralf Georg Bogner

Leinen, zus. 1048 Seiten, **2. Auflage**
EUR 75,- [D] / EUR 77,- [A] / sFr 123,50

Subskriptionspreis bis 31.03.10:
EUR 59,- [D] / EUR 60,60 [A] / sFr 97,40

ISBN 978-3-932245-14-5
ET: März 2010

Klabund, d. i. Alfred Henschke (1890–1928), veröffentlichte von 1912 an nicht weniger als 76 Bücher, darunter Gedichtbände, Romane, Dramen, eine Vielzahl von Erzählungen, Schauspielbearbeitungen, Nachdichtungen östlicher Lyrik und Schauspiele. Er studierte in München und Berlin und war mit der Schauspielerin Carola Neher verheiratet. Im „Dritten Reich“ wurden Klabunds Bücher als Asphaltliteratur verboten. Seitdem blieb eine eigentliche Wiederentdeckung aus.



Einladung zur Subskription der Neuauflagen:

**Klabund
Werke in acht Bänden**

In Zusammenarbeit mit Ralf Georg Bogner,
Joachim Grage und Julian Paulus
herausgegeben von Christian v. Zimmermann

Leinen, insg. über 4300 Seiten, 10 Teile
Subskriptionspreis bis 31.03.10:
EUR 299,- [D] / EUR 307,30 [A] / sFr 514,50

ISBN 978-3-932245-20-6

Klabund (Werke Bd. 2)
Romane der Sehnsucht – Spuk

Herausgegeben von Julian Paulus

Leinen, 423 Seiten, 2. Auflage
EUR 45,- [D] / EUR 46,20 [A] / sFr 77,70

Subskriptionspreis bis 31.03.10:
EUR 40,- [D] / EUR 41,10 [A] / sFr 69,-

ISBN 978-3-932245-12-1

Bereits erschienen:

„Klabunds chinesische Kriegslyrik hat
große Schönheiten und bringt den Geist
einer Lyrik ins deutsche Wort, die
hundert Himmel hoch schwebt.“

Karl Kraus, in: „Die Fackel“, 1917



**Klabund
Dumpfe Trommel
und beraushtes Gong**

Nachdichtungen chinesischer Kriegslyrik

Leinen, 48 Seiten
EUR 24,- [D] / EUR 24,70 [A] / sFr 39,50

ISBN 978-3-941184-01-5

Elfenbein Verlag

Gaudystraße 8
D-10437 Berlin
Tel.: (0 30) 44 32 77 69
Fax: (0 30) 44 32 77 80
Verkehrs-Nr. 12964
zentrale@elfenbein-verlag.de
www.elfenbein-verlag.de

Vertretungen:

GVV Gemeinsame Verlagsvertretungen
Anja Klimaschewski
Groner Straße 20
D-37081 Göttingen
Tel.: (05 51) 48 71 77
Fax: (05 51) 413 92
klimaschewski@gva-verlage.de

Österreich

Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstraße 26/8
A-1020 Wien
Tel.: (01) 214 73 40
Fax: (01) 214 73 40
meyer_bruhns@yahoo.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Robert Nuber
Paul-Lincke-Ufer 33
D-10999 Berlin
Tel.: (0 30) 618 12 26
Fax: (0 30) 611 22 93
robert.nuber@snafu.de

Auslieferung:

GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
D-37081 Göttingen
Tel.: (05 51) 48 71 77
Fax: (05 51) 413 92
bestellung@gva-verlage.de